

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 25. Januar 1933 Nummer 22

Neun Arbeiter erschossen!

Unerhörtes Blutbad in einer Dresdner Arbeiterversammlung . 9 Tote, 12 Schwerverletzte und ungezählte Leichtverletzte als Opfer der blutigen Polizeiaktion . Empörungsturm unter den Massen . Arbeiter, heraus zum schärfsten Massenprotest . Belegschaften, vorwärts zum Streik!

Dresden, den 25. Januar 1933

Gestern Abend richtete die Dresdner Polizei unter den in einer Massenversammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus im Reglerhelm zusammengeströmten Arbeitermassen ein furchtbares, unerhörtes Blutbad an. Dem neun Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Außer neun erschossenen Klassengenossen kommen noch über zwölf meistens schwerverletzte Arbeiter und Arbeiterinnen auf das Blutkonto der Dresdner Polizei. Unter den Dresdner Arbeitern herrscht grimmige Erbitterung und ungeheure Empörung und Erregung, die schon in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages in spontanen Protestdemonstrationen in den Arbeitervierteln zum Ausdruck kam.

Auch in den Betrieben hat sich die schändliche Tat der Polizei bereits in den heutigen Morgenstunden unter den Belegschaften verbreitet, die auf das Blutwerk der Polizei, auf die Ermordung ihrer Klassengenossen, mit Proteststreik antworten müssen.

Die Opfer der Bluttat der Dresdner Polizei

An Ort und Stelle getötet:

- Walter Siebiger, Kraftwagenführer, 29 Jahre alt, Münchner Straße 9
- Hermann Koch, Kutsher, 57 Jahre alt, Flemingstraße 25
- Paul Eichhorn, Arbeiter, 32 Jahre alt, Palmstraße 11
- Kurt Förker, Arbeiter, 43 Jahre alt, Kleine Bräbergstraße 7
- Richard Wiche, Arbeiter, 30 Jahre alt, An der Kreuzstraße 2

Auf dem Transport und im Krankenhaus gestorben:

- Paul Maiwald, Witmodrig 11
- Erich Dumahle, Friedrichstraße 15
- Paul Birke, Cöllestraße
- Ein bisher Unbekannter.

Schwerverletzte:

- Ida Schwarz, Kleine Plauenische Gasse 24
- Margarete Günther, Bachschleichstraße 9
- Martha Hantsch, Krensdorfer Straße 9
- Walter Müller, Lübbauer Straße 34
- Radewitz, Schönbockstraße 1
- Kudolf Krich, Krensdorfer Straße 13
- Kudolf Schmiedel, Palmstraße 15
- Kurt Schubert, Hohenzollernstraße 13
- Bretschneider, Wohnung unbekannt.

Viele weitere Schwerverletzte sind namentlich noch unbekannt.

Protest der Dremag-Betriebsräte

Dresden, 25. Januar.
Die Betriebsräte der Dremag nahmen heute vorzeitig in dem Blutbad Stellung. Im Namen der Belegschaft wurde eine Protestentscheidung einstimmig beschlossen und dem Polizeipräsidenten übermittelt.
In der Entschließung wird auf das Schicksal gegen den unerhörten Mißbrauch der polizeilichen Gewalt protestiert und gefordert, daß die schuldigen Polizeibeamten sofort entlassen und bestraft werden. Zum Schluß heißt es:
„Der Gesamtbetriebsrat der Dremag drückt den Opfern dieser polizeilichen Übergriffe seine tiefste Teilnahme aus und fordert die Belegschaft der Dremag zur geistigen Beteiligung an der Befreiung auf.“
Die sozialdemokratischen Betriebsräte setzen sich der spontanen Empörung der Belegschaften der hiesigen Betriebe nicht angeschlossen und stimmen für die Protestentscheidung.
Es gilt, in allen Betrieben sofort Betriebsversammlungen einzuberufen und den Proteststreik zu beschließen.

Belagerungszustand in Dresden!

Bei Redaktionsschluss wird bekannt, daß der kleine Belagerungszustand über Dresden verhängt ist. Öffentliche Versammlungen und Demonstrationen unter freiem Himmel sind verboten.

Schon als die Dresdner antifaschistischen Arbeiter am gestrigen Nachmittag in massenhaften Kolonnen nach dem Reglerhelm zogen, kam es — wie mit an anderer Stelle ausführlich berichtet — immer wieder zu unerhörten Verbrechen der Polizei, die auch die Folge beim Hinmarsch wie auch beim Rückmarsch wiederholt strengt und auf solche Weise die antifaschistischen Massen auf das unerhörteste provozierten.

Der Gipfel der Provokation — das war die von der Polizei erfolgte willkürliche Auflösung der Massenversammlung im Reglerhelm, welche gelaufen im Hinblick auf die massenhafte Demonstration stattgefunden hat.

In dieser Verlesung haben sich stundenlang gewaltige Massen nicht aneinanderbegegnet. Schon lange vor Beginn vermehrte die Zahl die anstürmenden Massen nicht zu zählen.

Da geschickte die erste Provokation. Die Polizei verweigert die Öffnung der Galerie und gibt erst unter dem Druck immer neu herzustromender Massen nach länger beharrlicher Belagerung die Galerie für die Versammlungsbesucher frei.

Die Versammlung verliert — wie aus Augenzeugen beruhende Kunde bekannt hat — in vollster Disziplin und Ordnung.

Als der Referent zu dieser Versammlung schließlich den Raum und die unerschütterlichen Provokationen der faschistischen Verbände anprangert und sie mit dem wuchtigen Einsatz der Massenfront des Proletariats zu beantworten auffordert, nimmt die Polizei dies zum Anlaß, die Versammlung für unzulässig zu erklären.

Das Echo: Ungeheurer Protest und höchste Empörung! Es drängt und schiebt sich die schon vorher in anderen Räumen des Palais untergebrachte Polizei in den Saal, um die Massen zu verhaften und zu verhaften und sich den Weg zur Bühne zu bahnen. Die Wut und der Jutismus der Versammlungsbesucher über diese rücksichtslose Polizeiaktion steigt und äußert sich in entsetzten Zurufen.

Von der Galerie herab rufen Besen im Spruchwort dem nicht entlassenen Arbeitern zu, die Ruhe zu bewahren und Disziplin zu halten. (Selbst die Dresdner Nachrichten müssen das zugeben.)

Trotz alledem heizt die Polizei die Empörung zur Steigerung, indem sie sogar die Revolver zieht und anfangs gegen die Massen schießt.

Und nun eröffnet einer der Beamten auf die mittlere Reihe der abziehenden Massen rücksichtslos Revolverfeuer. Da beginnen auch die übrigen auf die nach allen Seiten laufenden Massen zu schießen und sich hier Ausweg verschaffenden Massen zu schießen.

Nach dem die Dresdner Nachrichten zugeben, daß der Saal schon bis auf etwa ein Drittel geleert war, als die Polizei auf die Massen zu schießen begann. Etwa 1000 Arbeiter wurden auf der Straße abgeleert. Im Nu schloß sich zahlreiche Arbeiter und auch Arbeiterinnen, vorwiegend im Rückmarsch, am Boden. fünf Fuß der Straße tat,

oder andere schwer verletzte Arbeiter haben teils auf dem Transport und teils im Krankenhaus. In großer Zahl mußten sich außerdem zahlreiche schwerverletzte Arbeiter und Arbeiterinnen in ihrem Blut.

Das ist das Werk der Dresdner Polizei, über das wir noch eingehend und ausführlich an anderer Stelle Augenzeugenberichte veröffentlichen.

Die Bluttat der Dresdner Polizei ist nach der Ermordung der drei Kölner Arbeiter eine weitere Blutspur, die zu noch schärferer Entfaltung der faschistischen Diktatur in Deutschland führen soll.

Aber auch diese Bluttat wird das, was sich gestern im allgemeinen Kampfbund der Berliner Arbeiter offenbarte, nicht zu verhindern imstande sein; die immer härter anwachsende und mehr und mehr sich verschärfende antifaschistische Kampfweise, die die Dresdner Arbeiter angesichts der Verhöhnung ihrer Klassengenossen und angesichts der großen Zahl der verletzten Arbeiter noch heftiger und geschlossener formieren.

Schon haben die Arbeiter in aller Morgenröhe des heutigen Tages mit spontanen Demonstrationen auf die Missetat der Dresdner Polizei gesteuert. Die Empörung und Erregung über dieses Verbrechen brandet in den Arbeitermassen höher und höher! Sie greift auch auf die Vertriebenen über. Heute veröffentlichen wir die Resolution des Betriebsrates des Gilveries. Morgen muß aus jedem Betrieb das Echo erschallen:

Proteststreik gegen das Polizeimassaker!

Dieser Proteststreik muß auf der Stelle von allen Dresdner Belegschaften entsetzt werden. Er muß mit betrieblichen Protestkundgebungen verbunden werden und er muß die entscheidendsten Forderungen nachdrücklich bekräftigen, die sich nach diesem Blutbad als Selbstverständlichkeit für alle Arbeiter ergeben:

Fort mit Vainich, Pfotenhauer und Gierl!
Sofortige Dispensierung und Bekräftigung aller schuldigen Beamten!

Stellt man die Bluttat von gestern, diesen rücksichtslosen Überfall auf revolutionären Arbeitern der unerhörten Ermordung der hiesigen Arbeiter durch die Dresdner Polizei gegenüber, wie sie im Fall Deutsch deutlich in Erscheinung trat, dann ist diese Forderung für jeden Massenbewussten Arbeiter als eine glatte Selbstverständlichkeit erkennbar.

Jetzt heißt es: In Massen heraus, Betriebsarbeiter und Erwerbslose!
Proteststreik — das ist die Lösung, für die die Belegschaften auf der Stelle mobil gemacht werden müssen.

Proteststreik — das ist die Lösung, für die die Belegschaften auf der Stelle mobil gemacht werden müssen. Am Tage der Verhaftung, Entlassung von Delegationen, aus dem Betriebe und aus allen Arbeiterorganisationen an diesem Tage der Befreiung anderer erschossener Klassengenossen.

In diesem Sinne: Heraus in kämpfender Einheitsfront gegen die Ermordung der Dresdner Arbeiter und gegen das ganze blutige System der faschistischen Diktatur!

39
50
59
68
68
78
28
48
58
68
78
95
95

unig
schan

N

D

und Seide
TNER
Straße 15

Kohlenhof
Reparatur
Belfort

Friedrichstadt

Färben, Kunststoffe
Reparatur
Eggenberg

Brode und Bekleidung
Fritz Richter
Leinwandstraße 1

Wollwaren
Eberlein
Schleierstraße 37

Selmann
Einzelhandlung
Schleierstraße 47

H. Heide
C. Heide
C. Heide

Sozialgeschäft
Schleierstraße 47

Seidnitz

Schulze
Schleierstraße 155

Schulze
Schleierstraße 155

Schulze
Schleierstraße 155